

Medienmitteilung

UBS-Studie «Preise und Löhne»

Ein Vergleich der Kaufkraft rund um die Welt, Update 2008

Teure Städte in Westeuropa – höchste Löhne in Skandinavien und den USA

- **Nach dem Einbruch des Dollars sind die USA günstig**
- **Oslo, London und Kopenhagen nach wie vor die drei teuersten Städte, Dublin jetzt an vierter Stelle**
- **Höchste Kaufkraft noch immer in Zürich**

Zürich/Basel, 18. März 2008 – Seit der letzten umfassenden Erhebung von Preisen und Löhnen in weltweit 71 Städten hat sich der relative Wert der betreffenden Währungen dramatisch verlagert. Und mit den Wechselkursen variieren auch die relativen Preisniveaus rund um den Globus. Im Update der UBS-Studie «Preise und Löhne» wurden nun die detaillierten Statistiken zu den Lebenshaltungskosten aus der Erhebung von 2006 aktualisiert, um die jüngsten Veränderungen bei Wechselkursen und Inflationsraten zu berücksichtigen. Die UBS-Studien «Preise und Löhne» ist unter folgendem Link im Internet abrufbar:

http://www.ubs.com/1/g/ubs_ch/wealth_mgmt_ch/research.html

Neue Traumziele für internationale Shopping-Touristen

Der rasche Wertzerfall des US-Dollars liess US-amerikanische Städte in den globalen Preisranglisten zurückfallen, weshalb ein Shopping-Ausflug in die USA für Europäer derzeit ein verlockendes Angebot darstellt. Ebenso ist Hongkong zurzeit um 18 Prozent günstiger als Barcelona, wo die Inflation und der starke Euro die Preise in die Höhe getrieben haben. Südafrika und Indonesien haben sich zu attraktiven Reisezielen entwickelt, nachdem ihre Währungen eine Abwertung erfahren haben. Shanghai und Beijing bleiben dagegen trotz des chinesischen Wirtschaftsbooms und steigender Inflation vergleichsweise günstig.

Arbeitnehmer in Zürich verdienen nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben am meisten

Neben der Einbeziehung von Wechselkursen und Inflation berücksichtigt der aktualisierte Preis- und Lohnindex auch, dass die Produktivitätsfortschritte zum Teil an die Arbeitnehmer weitergegeben werden, und zwar in Form von realen Gehaltserhöhungen. Der aktualisierten Studie zufolge werden die höchsten Bruttogehälter in Skandinavien gezahlt. Doch nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben verbleiben den Arbeitnehmern in Zürich und in Dublin die höchsten Nettogehälter.

Neue EU-Länder mit geringerer Kaufkraft als in Westeuropa

Die osteuropäischen Städte liegen in der unteren Hälfte der Kaufkraftrangliste, da die Inflation die kräftigen Gehaltssteigerungen dort teilweise kompensiert. Im globalen Vergleich ist die Nettokaufkraft in den Schweizer Städten sowie in

Luxemburg am grössten. Berlin schneidet in Bezug auf die Kaufkraft pro Arbeitsstunde sehr gut ab. Betrachtet man dagegen die Jahresgehälter, rangiert Berlin, wie viele andere europäische Städte auch, lediglich am Ende des oberen Drittels der Kaufkrafttragnliste, da die Arbeitszeit in Europa insgesamt kürzer ist als in Asien oder den USA.

Hintergrund

Die Studie «Preise und Löhne» wird alle drei Jahre von den Ökonomen des UBS Wealth Management Research veröffentlicht. Darin werden die Preise eines Waren- und Dienstleistungskorbs sowie Gehälter, Gehaltsabzüge und Arbeitsstunden in weltweit 71 Städten verglichen und daraus die relative Kaufkraft errechnet. Insgesamt wurden für die Veröffentlichung mehr als 35 000 Daten erhoben und ausgewertet. Wechselkurse und Inflationsraten spielen eine entscheidende Rolle für solche Vergleiche. Daher wurden für dieses Update, das auf den Statistiken aus der Analyse von 2006 beruht, nur die relative Inflation sowie die Ende 2007 geltenden Wechselkurse einberechnet wurden. Ausserdem beinhalten die revidierten Gehaltsangaben die unterschiedlichen Wachstumsraten der Produktivität.

Kontakt:

Daniel Kalt, Leiter Economic & Swiss Research
Tel. +41-44-234 25 60

UBS-Publikationen und Prognosen zur Schweiz: www.ubs.com/economicresearch

UBS

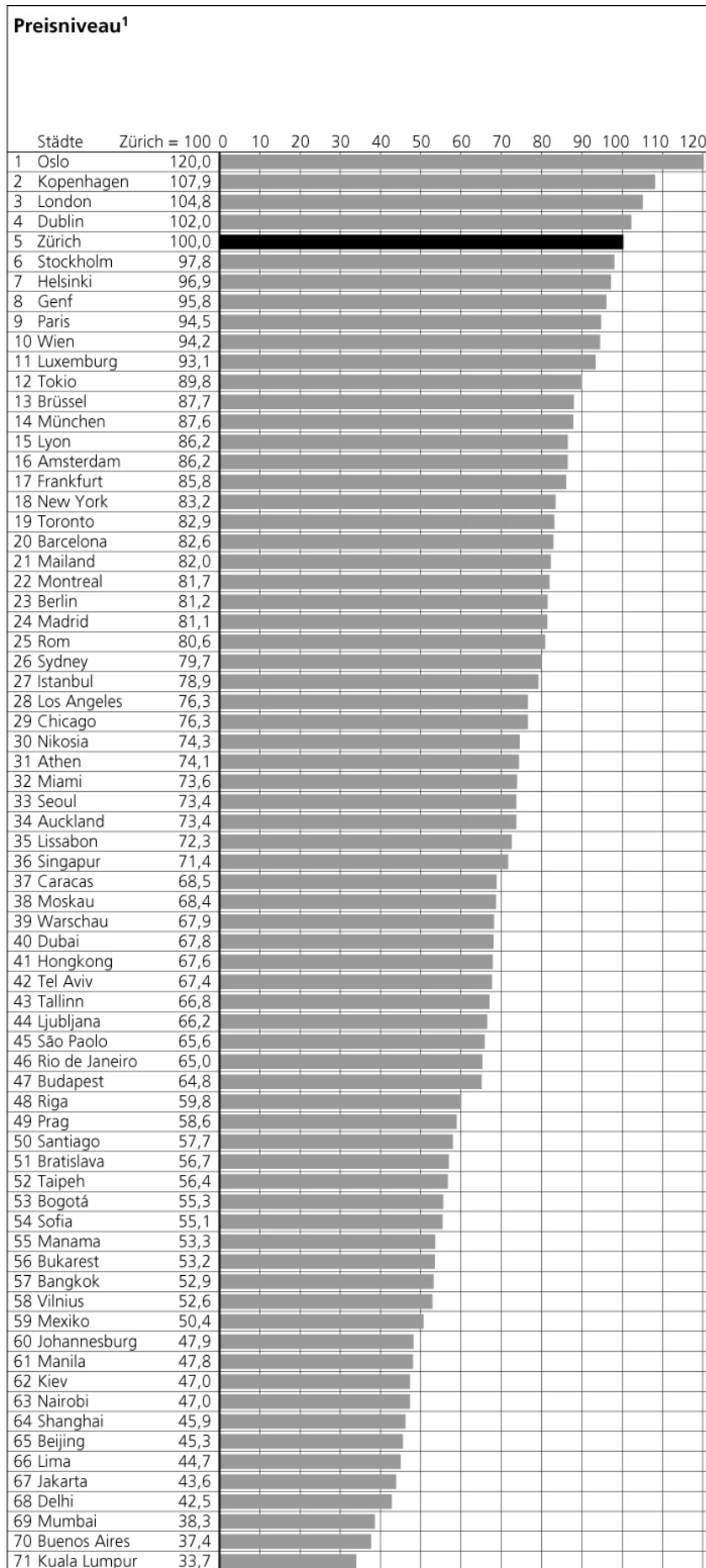
Grafiken und Tabellen:

- Preisniveaus
- Lohnniveaus

Als eines der global führenden Finanzinstitute für anspruchsvolle Kundinnen und Kunden auf der ganzen Welt vereint UBS globale Grösse mit Fokussierung auf Wachstum. UBS nutzt als integriertes Unternehmen die Ressourcen und das Know-how all ihrer Geschäftseinheiten und schafft so Mehrwert für ihre Kunden.

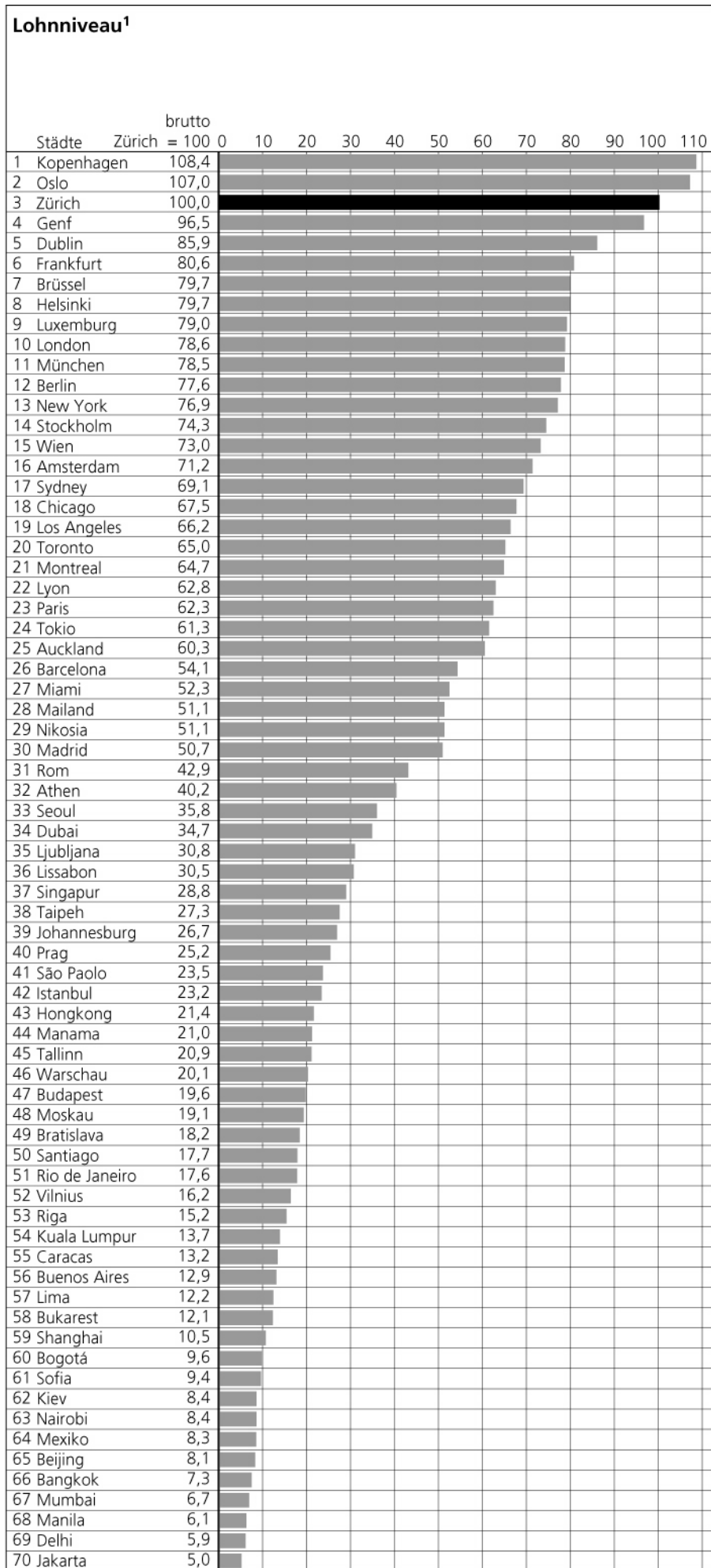
UBS ist der führende globale Anbieter im Wealth-Management-Geschäft, gehört zu den führenden Investmentbanken und Wertschriftenhäusern und zählt zu den weltweit grössten Vermögensverwaltern. Im Privat- und Firmenkundengeschäft in der Schweiz ist UBS Marktführerin.

UBS ist in 50 Ländern und an allen wichtigen Finanzplätzen der Welt mit Niederlassungen vertreten. 38% ihrer Mitarbeiter sind in Amerika, 33% in der Schweiz, 17% in Europa und weitere 12% im asiatisch-pazifischen Raum tätig. UBS beschäftigt im Finanzdienstleistungsgeschäft weltweit mehr als 80 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Aktien der UBS AG sind an der SWX Swiss Exchange sowie an den Börsen in New York (NYSE) und Tokio (TSE) kotiert.



¹ Kosten eines nach west-europäischen Verbrauchsgewohnheiten gewichteten Warenkorbts mit 122 Gütern und Dienstleistungen (ohne Mietpreise).

Quelle: UBS, Preise und Löhne 2008.



¹ Grundlagen dieser Berechnung sind Angaben über Löhne und Arbeitszeiten von 14 Berufen.
 Quelle: UBS, Preise und Löhne 2008.